

"GlobRailer" Guido Schulte startete gestern am Bahnhof

" Neunmal einfach" - Hüstener auf großer Fahrt

Von Helmutheinz Welke



Abfahrt gestern morgen im Bahnhof Neheim-Hüsten. Guido Schulte besteigt den "Saigon-Express", das erste Mal umsteigen in Schwerte. (WR-Bild: Welke)

Hüsten. Drei Minuten verspätet setzte sich gestern um 11.12 Uhr im Bahnhof Neheim-Hüsten der Sauerland-Express in Richtung Hagen in Bewegung. An Bord der Hüstener Guido Schulte. Er dürfte der Reisende mit der teuersten Fahrkarte gewesen sein; sie kostet 5608 DM und weist als Ziel Saigon (Vietnam), heute Ho-Chi-Minh-Stadt aus.

Insgesamt 16750 Kilometer Bahnstrecke liegen vor dem 34-Jährigen, der im Warenein- und -ausgang einer örtlichen Firma arbeitet. Wenn alles wie geplant abläuft, dann ist er nach 34 Tagen am 14. August wieder zu Hause. Die Rückreise erfolgt aus Zeitgründen mit dem Flugzeug von Saigon nach Frankfurt/M..

Motto: "Der Weg ist das Ziel"

Gestern ging es zunächst einmal über Schwerte/Ruhr und Dortmund nach Berlin-Lichtenberg. Dort startete um 21.42 Uhr der Zug über Warschau nach Kiew (Ukraine), Ankunft dort morgen um 5 Uhr. Der Schlafwagen wird in nächster Zeit Schultes bevorzugtes Fahrzeug sein. "Der Weg ist das Ziel", hat er als Motto für seine Reise ausgegeben. Denn es geht ihm nicht so sehr darum nach Saigon zu kommen, sondern um möglichst viel "Bahnabenteuer" unterwegs. Sechs Zeitzonen, sieben Länder und acht Grenzen wird er passieren, hat der passionierte Bahnfahrer festgestellt. Es ist nicht seine erste Reise dieser Art. Australien, Kanada, Russland, Zentralasien standen bereits auf Schultes Programm. "GlobRailer" lautet der Name, auf die er seine Leidenschaft getauft hat. Das sei so eine Art "Mitfahrzentrale", berichtet er auf seinen Seiten im Internet



**Einmal einfach
 Saigon. Die
 historische Fahrkarte
 ist selbstgemacht
 und dient nur als
 Erinnerungsstück.**

(<http://www.globrailer.de>). Und es gibt tatsächlich immer einige Leute, die von seiner akribischen Detailplanung Gebrauch machen und sich als Mitreisende anschließen. "Diesmal sind wir insgesamt neun", verriet er bei der Abfahrt. In Berlin erst wird die kleine Reisegesellschaft komplett sein. Zum letzten Jahreswechsel hat WR schon einmal ausführlich über den Hüstener und seine Leidenschaft berichtet. Seinerzeit plante er noch, am 14. Juli aufzubrechen. Wegen einiger Fahrplanwechsel musste er aber ein Teilstück der Route völlig neu planen. "Man könnte auch in vierzehn Tagen mit nur dreimal umsteigen nach Saigon Fahren", meint Schulte. "Aber das kann ja jeder..."

Reise komplett "handgemacht"

Diese Reise ist "handgemacht" und so gestaltet, dass sie möglichst viele interessante Punkte berührt. An der Route liegen zum Beispiel Wolgograd (das ehemalige Stalingrad), das Altaigebirge, der Bajkalsee, die Wüste Gobi, die chinesische Mauer und der Rote Fluss. Aus eigener Produktion stammen sowohl die Fahrkarten (historische Kartonkärtchen) als auch das sogenannte Laufschild des "Saigon-Express" (FD 2000) mit den Stationen der Reise. Das problematischste Stück der Strecke sei aber der erste Abschnitt in Deutschland, weiß der Bahnfan aus eigener (unangenehmer) Erfahrung. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, hat er sich dafür besonders viel Zeit genommen. Alles übrige ist reiner Genuss.